

Verein Partnerschaft Banská Štiavnica

Ahoj Štiavnica (44) 2014.05.07

Nachrichten aus Banská Štiavnica – Mai 2014

Besuch in Hünenberg

Die Wochenzeitung „Štiavnické noviny“ vom 17. April berichtete unter dem Titel



Besucher aus Banská Štiavnica: v.l.n.r.
Ján Petřík, Dušan Lukačko, Ján Sedílek,
Henrieta Godová

„Begegnung mit der Partnerstadt Hünenberg“ über den Besuch einer offiziellen Delegation aus Banská Štiavnica in Hünenberg. Der Artikel von Henrieta Godová im Wortlaut:

In der Zeit vom 3. – 7. April 2014 nahm eine Delegation aus Banská Štiavnica, bestehend aus JUDr. [Dr. iur.] Dušan Lukačko als Stellvertreter der Primatorin der Stadt und den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Ing. Ján Sedílek, Mgr. Ján Petřík, Henrieta Godová und Ján Petřík, an den Feierlichkeiten zum 600-Jahr-Jubiläum von Hünenberg (Schweiz) teil. Hünenberg ist eine der fünf Partnerstädte von Banská Štiavnica.

Am Ankunftsstag begrüusste uns der Vorsitzende des Vereins „Partnerschaft Banská Štiavnica“, Herr Richard Aeschlimann, und machte uns mit dem Festprogramm bekannt. Teil der Feierlichkeiten war auch eine dreitägige Messe, an der sich örtliche Firmen und Unternehmen präsentierten. Banská Štiavnica und Marly (Schweiz) als Partnerstädte von Hünenberg hatten dort an einem Stand der Partnerstädte ebenfalls ihren Auftritt. Banská Štiavnica präsentierte sich mit Propaganda-materialien, und die Standbetreuer vermittelten den Interessierten Informationen über die Stadt und ihre

Umgebung. Auch Mitglieder des Vereins „Partnerschaft Banská Štiavnica“, welche Banská Štiavnica schon einige Male besucht hatten, arbeiteten an diesem Stand mit und machten Propaganda für unsere Stadt.

Am Freitag, 4. April, begannen die Festivitäten mit der feierlichen Eröffnung, an der auch ein kurzer Hünenberg-Film Premiere hatte. Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann begrüusste die Gäste und eröffnete die Feierlichkeiten. Sie war es auch, die uns zusammen mit den Gemeinderäten Ueli Wirth und Beat Gertsch, dem Leiter der Gemeindeverwaltung Guido Wetli und dem Vorsitzenden des Vereins „Partnerschaft Banská Štiavnica“ am Samstag, 5. April im Rathaus offiziell willkommen hiess.

Die Feierlichkeiten gingen in mittelalterlicher Atmosphäre vonstatten. Die Besucher erwarteten ein mittelalterliches Lager mit mittelalterlicher Küche und mittelalterlicher Musik, Auftritte von Degenfechtern sowie Marktstände, welche handwerkliche Produkte feil hielten. Die offizielle Feier fand am Samstag Abend ebenfalls in mittelalterlichem Ambiente statt, wozu beitrug, dass alle Anwesenden historische Kostüme trugen. Der Festakt begann mit einem feierlichen Einzug mit der Gemeindepräsidentin an der Spitze, mit Behördenvertretern und Ehrengästen. Die Gemeindepräsidentin wandte sich in ihrer Festansprache an die Gäste und Festbesucher. Zum Festakt gehörte auch ein eindrücklicher Auftritt von Fahnenträgern, und der Hünenberger Sängerkhor gab ein Lied auf Hünenberg zum Besten. Das Programm setzte sich fort mit einem mittelalterlichen Festmahl und einem Programm, in dessen Rahmen auch JUDr. Dušan Lukačko, Stellvertreter der Primatorin der Stadt Banská Štiavnica, mit einer kurzen Grussadresse und dem Dank für die Einladung seinen Auftritt hatte.

Am Sonntag gab die Hünenberger Musikgesellschaft ein Konzert für die Delegation aus Banská Štiavnica und für die Messebesucher. Speziell für Banská Štiavnica war die Komposition „Hünenberg grüsst Banská Štiavnica“ in Auftrag gegeben und von der Musikgesellschaft Hünenberg einstudiert worden, was für unsere Stadt eine grosse Ehre darstellt. Der Vorsitzende des Vereins „Partnerschaft Banská Štiavnica“, Richard Aeschlimann, übergab die Partitur dieser Komposition feierlich an JUDr. Dušan Lukačko, Stellvertreter der Primatorin der Stadt.

Zu unserem Hünenberger Besuch gehörte im Weiteren ein mit einer Stadtführung verbundener Ausflug in die schöne Stadt Luzern.

Der Besuch unserer Partnerstadt Hünenberg war für uns sehr erlebnisreich und inspirierend. Die Schweiz ist ein schönes Land, das für uns in vielen Lebensbereichen ein Vorbild sein kann. Wir lernten interessante Leute kennen und gewannen neue Freunde, denen wir für die angenehme Zeit, die wir bei unserem ersten Besuch in Hünenberg verbringen durften, herzlich danken. Wir sind davon überzeugt, dass auch sie bei ihrem Besuch in Banská Štiavnica, der für das nächste Jahr vorgesehen ist, hier eine ebenso angenehme Zeit verbringen werden.

Ein soziales Projekt in memoriam Pia Aeschlimann

Bei der Abschiedsfeier der am 8. Mai 2013 verstorbenen Pia Aeschlimann-Stalder, Mitglied des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica, wurden 8'760 Franken gespendet, mit denen im Sinne der Verstorbenen ein soziales Projekt (Kinder aus ärmeren Familien / benachteiligte Bevölkerungsgruppen / Behinderte usw.) in Banská Štiavnica unterstützt werden soll. Die Beitragskriterien wurden vor Ort und in Kontakt mit dem Vorstand des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica ausgearbeitet. Anfang März 2014 wurden diese in der Wochenzeitung „Štiavnické noviny“ veröffentlicht. Interessierte wurden aufgerufen, sich mit einem konkreten Projekt zu bewerben. Eingabetermin für Projekte war der 24. April 2014. Der Vorstand des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica wird an seiner nächsten Sitzung aufgrund der Projektunterlagen und der verfügbaren Informationen über die Zuteilung der Gelder entscheiden und Mitglieder und Öffentlichkeit über das Ergebnis informieren.

Gut Ding will Weile haben: Der Ökihof kommt

Getrenntsammlern von Haushaltabfällen, Abfallbewirtschaftung und ein Ökihof waren in „Ahoj Štiavnica“, den Nachrichten aus Banská Štiavnica, in den letzten Jahren immer wieder Thema. Wertvolle Inputs zu Abfall und Recycling hatte Banská Štiavnica auch dank der Partnerschaft mit Hünenberg erhalten. Beim Besuch in Hünenberg im Mai 2008 besuchte eine Štiavnicher Delegation unter anderem den Hünenberger Werkhof und das Entsorgungszentrum Tännlimoos der Risi AG. Dabei orientierte der ZEBA-Geschäftsführer (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen) über die zugerische Abfallentsorgung und –verwertung und gab eine umfangreiche Dokumentation mit.

In der Folge wurde in Banská Štiavnica das Projekt „Einführung eines effektiven Systems der Getrenntsammlung von Abfällen“ lanciert und bei den zuständigen Stellen zügig eingereicht. Der damalige Bürgermeister Pavol Balžanka freute sich bereits darauf, eine Hünenberger Vertretung Mitte 2011 zur Eröffnung des Štiavnicher „Ökihofs“ begrüßen zu können. Noch im Jahr 2008 wurde die „Regionale Vereinigung Abfallbewirtschaftung Banská Štiavnica“ gegründet, in der sich 13 Gemeinden des Kreises Banská Štiavnica zusammenschlossen. Im Herbst 2009 erhielt die Stadt aus dem EU-Kohäsionsfonds und über einen staatlichen Beitrag insgesamt rund 3,63 Millionen Euro für die Realisierung des Projekts zugesprochen, was 95% der Gesamtkosten des Projekts decken sollte. Die restlichen 5%, 182'000 Euro, muss die Stadt übernehmen. - Dann aber machte sich der Wurm im Projekt breit. Nach der Abwahl des Bürgermeisters im Herbst 2010 kam das Projekt ins Stocken. Das Abfallwesen wurde zwar in Teilbereichen modernisiert, aber der Ökihof konnte vorerst nicht gebaut werden. „Wir bitten noch um zwei Jahre Geduld“, liess der Leiter der Technischen Dienste im Frühling 2011 verlauten. Das Umweltministerium der Slowakei machte in der Folge Vorbehalte zum Bau-Ausschreibungsverfahren des Ökihofs. Im Sommer 2012 wurden die Bauarbeiten neu ausgeschrieben. Eine Firma, die vom Ausschreibungsverfahren ausgeschlossen wurde, legte beim Amt für öffentliche Ausschreibungen Beschwerde ein und zog den Fall nach der Ablehnung der Beschwerde weiter bis an das Höchste Gericht der Slowakei, wo sie aber ebenfalls unterlag. Damit konnte mit den Bauarbeiten erst 2014 begonnen werden.

Die Sammelstelle kommt auf dem Areal der früheren Batterie- und Akkumulatorenfabrik Akusit im südlichen Teil von Banská Štiavnica, an der Strasse nach Svätý Anton, zu stehen. Das Areal gehört heute der Stadt. Die neue Sammelstelle soll, so schreibt der Technische Dienst Banská Štiavnica, „die Abfallentsorgung erleichtern, das Getrenntsammlern fördern und so Banská Štiavnica auf dem Gebiet der Abfallbewirtschaftung auf das Niveau moderner europäischer Städte bringen“. Der Ökihof soll Ende 2014 seinen Betrieb aufnehmen können.

Weniger Kehricht – mehr getrennte Abfälle

2013 fielen in Banská Štiavnica 2'872 Tonnen (2012: 3'300 Tonnen) Haushaltkehricht an, also 13% weniger als im Vorjahr. Die Tonnage der getrennt gesammelten Abfälle steigt dagegen kontinuierlich, machte aber letztes Jahr immer noch lediglich 538 Tonnen (2012: 400 Tonnen) aus. Waren 2005 erst 7,3 Kilo pro Einwohner getrennt gesammelt worden, so waren es 2013 immerhin schon 53,8 Kilo. 2013 wurden 15,8% (2012: 10,8%) der Gesamtabfallmenge separiert und der Wiederverwertung zugeführt. Zum Vergleich: Im Durchschnitt werden in der Schweiz 48% der Abfälle recycelt. Im Kanton Zug sind es gar zwei Drittel. 2012 fielen im Kanton Zug gemäss ZEBA-Statistik 479 kg Abfall pro Einwohner an, wovon 169 kg als Kehricht (ungetrennt Gesammeltes). Bis das Getrenntsammeln in Banská Štiavnica Zuger – oder auch nur Schweizer - Niveau erreicht, dürfte es wohl noch einige Jahre dauern.

So wählte Banská Štiavnica

Für europaweites Aufsehen und für etwelche Aufregung sorgte im November 2013 das Ergebnis der Regionalwahlen des Landes Banská Bystrica. Aus den Wahlen ging der rechtsradikale Marián Kotleba von der „Volkspartei Unsere Slowakei“ (ĽSNS) als Sieger hervor.

Doch der Reihe nach. Im November 2013 waren in der ganzen Slowakei die acht - „župan“ genannten - Landesobmänner und die Landesparlamente zu wählen. An der 1. Wahlrunde nahmen im Kreis Banská Štiavnica rund 25% aller Wahlberechtigten teil. In der gesamten Slowakei waren es nur rund 20%. Der bisherige Landesobmann, der Sozialdemokrat Vladimír Maňka, stellte sich zur Wiederwahl und wurde von einer ganzen Reihe Parteien und Gruppierungen unterstützt. Im ersten Wahlgang erzielte Maňka 49,6 % der Stimmen, gefolgt von Kotleba mit 21,3 %. Die entsprechenden Werte im Kreis Banská Štiavnica: Maňka 44,6%, Kotleba 15,4%. Kotleba erreichte damit im Kreis Banská Štiavnica nur den dritten Rang (hinter dem Lokalmatador Ľudovít Kaník), auf der Ebene des ganzen Landes Banská Bystrica aber den zweiten. In der Stichwahl vom 23. November konnten nur noch die beiden Erstplatzierten gegeneinander antreten. Kotleba schwang mit 55,5% obenaus. Im Kreis Banská Štiavnica votierten „nur“ 49,3% für Kotleba, in der Stadt selbst 46,1%. Die Stimmbeteiligung im Land Banská Bystrica lag mit knapp 25% höher als in der ersten Wahlrunde. Der slowakische Durchschnitt bei den Nachwahlen betrug lediglich 17,3%. - In sechs Ländern stellt nun der sozialdemokratische „Smer“ („Die Richtung“) den Landesobmann. In Bratislava ist der Exponent einer bürgerlichen Koalition Landesobmann, und in Banská Bystrica der Vertreter der ĽSNS.

Die Abgeordneten der Landesparlamente werden in den einzelnen Kreisen gewählt. Das Land Banská Bystrica besteht aus 13 Kreisen, die je nach Grösse zwischen einem und acht Abgeordneten stellen. Der Kreis Banská Štiavnica als kleinster der 13 Bystricer Kreise kann lediglich einen Abgeordneten in das 50köpfige Parlament entsenden. Für Smer kandidierte die Bürgermeisterin Nadežda Babiaková, unterstützt von der rechtskonservativen Christlich-demokratischen Bewegung KDĽ. Sie hatte keine Konkurrenz zu fürchten und wurde mit grossem Vorsprung (1871 Stimmen, 55,4 Prozent aller Stimmen, in der Stadt selbst gar 60,9%) gewählt und ist damit Nachfolgerin des Štiavnicer Marian Zimmermann, ebenfalls Smer.

Bei der Wahl des Staatspräsidenten im März 2014 siegte in der 2. Runde eher überraschend der parteilose Andrej Kiska mit 59% der Stimmen über den ebenfalls für dieses Amt kandidierenden Ministerpräsidenten Robert Fico vom Smer. Enger war es in Banská Štiavnica: In der Stadt entfielen 51,6% auf Kiska, im Kreis rangierte er mit 48,5% gar hinter Fico.

Damoklesschwert Bevölkerungsschwund

Im slowakischen Steuersystem spielt die Grösse eines Gemeinwesens bei der Zuteilung des Steueranteils eine nicht unwichtige Rolle. Banská Štiavnica zählt zur Kategorie der Städte mit 10'001 – 50'000 Einwohnern. Für eine Stadt dieser Grösse berechnet sich der Steueranteil nach einem höheren Koeffizienten als für eine kleinere Gemeinde. Das heisst, dass eine Stadt mit 10'001 Einwohnern deutlich mehr vom Steuersubstrat bekommt als eine Kommune mit 9'999 Einwohnern.

Die Einwohnerzahl von Banská Štiavnica ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken und nähert sich der 10'000er Grenze. Wenn bei der Steuerzuteilung auf die städtische

Einwohnerkontrolle abgestützt würde, hätte die Stadt schon jetzt ein Problem: Per Ende 2013 waren nur noch 9'971 Einwohner registriert. Zum – vorläufigen – Glück für Banská Štiavnica sind aber die Zahlen des Statistischen Amtes der Slowakei massgebend. Dieses stützt sich auf die Daten der letzten Volkszählung von 2011, die mit den laufend nachgelieferten Zahlen der Einwohnerkontrolle aktualisiert werden. Nach dieser Rechenmethode hatte Banská Štiavnica am 31. Oktober 2013 insgesamt 10'266 Einwohner, und es erscheint unwahrscheinlich, dass die Einwohnerzahl bis zum Jahresende 2013 unter 10'000 gesunken ist.

Das bedeutet aber keineswegs Entwarnung. Gemäss der Zählung des Statistischen Amtes ist die Einwohnerzahl von Banská Štiavnica in den ersten zehn Monaten des Jahres 2013 um mehr als 60 Personen gesunken, in den letzten zwei Jahren um fast 120 Personen. Bei dieser Entwicklung und falls die Steuergesetzgebung nicht geändert wird, sieht sich Banská Štiavnica in vier bis sechs Jahren mit einem grösseren Finanzproblem konfrontiert. Ein Turn-around ist nicht in Sicht: Gemäss den Prognosen des Statistikbüros Infostat wird die Einwohnerzahl des Landes Banská Bystrica, zu dem Banská Štiavnica gehört, bis ins Jahr 2025 weiter sinken.

Nácko auf dem Podest

Lange musste er warten – nun hat er es: Der Nácko sein Denkmal. Der Nácko (sprich: Naazko – umgangssprachlich für Ignaz) ist eine in Banská Štiavnica populäre Witzfigur, ein frohgemuter, trinkfester Bergmann von einfachem Gemüt. Der Nácko ist keine historisch verbürgte Figur. „Dass er aber in Hodruša geboren wurde“, so der Laudator bei der Einweihung der Statue augenzwinkernd, „davon zeugt die Gedenktafel, die 2005 an seinem Geburtshaus angebracht wurde, und dass er später in Štiavnica lebte, das bezeugt eine weitere, im Jahr 2010 angebrachte Gedenktafel am Haus an der Horná-Resla-Strasse, in dem er lebte. Verschiedene auf den Nácko und seine Umgebung gemünzte Witze wurden in Witzbüchern zusammengetragen, und der Bergarbeiterverein Banská Štiavnica-Hodruša führt alljährlich unter dem Titel „Náckos Štiavnica“ eine Veranstaltung durch, bei der unter anderem in einem feucht-fröhlichen Wettbewerb Witze und Schnurren im lokalen Dialekt „Štjavnyčtina“ erzählt werden.

Die 160 cm hohe Statue wurde am 11. Oktober 2013 auf dem sogenannten Trotuár, dem erhöhten Trottoir an der Hauptstrasse, enthüllt. Der kleinwüchsige Bergmann, ein Werk des Bildhauers Anton Gábrik, kam auf einen hässlichen Betonsockel zu stehen und überragt nun die Passanten. Platzierung und Gestaltung sind nicht unumstritten. Verschiedene Štiavnicer forderten denn auch: „Holt ihn vom Sockel runter“.

Dichtung oder Wahrheit: Die Idee, eine solche Statue zu errichten, soll der vormalige Bürgermeister Marián Lichner – inzwischen selbst eine legendäre Figur – am 13. April 2005 im Café Libresso bei der erstmaligen Durchführung von „Náckos Štiavnica“ ins Spiel gebracht haben. In den Jahren 2005 bis 2007 wurde fleissig Geld für eine Statue gesammelt, bevor der Eifer erlahmte. 2013 wurde nun noch einmal ein Effort gemacht, so dass bis zur Denkmalenthüllung rund 7'500 Euro zusammenkamen. Für die nicht gedeckten Kosten von gesamthaft 15'400 Euro gab die Stadt eine Defizitdeckungsgarantie ab. Der Nácko sei immerhin eine Reminiszenz an das wertvollste geistige Erbe der Region, den Bergbau, begründete die Stadt ihren Beitrag.

Schönste Bücher

Alljährlich vergibt der Klub der Fotopublizisten des slowakischen Journalistensyndikats zusammen mit der Staatlichen wissenschaftlichen Bibliothek Banská Bystrica Preise für die schönsten Kalender und Bücher über die Slowakei. In der Kategorie Landschaftsbücher erhielt der Band „Terra banensium“ [lateinisch für „Land der Bergleute“] (siehe „Ahoj Štiavnica“ Nr. 42) den ersten Preis, in der Kategorie Bildbände über Städte das Buch „Banská Štiavnica – čarovné mesto“ [Banská Štiavnica – zauberhafte Stadt] (siehe „Ahoj Štiavnica“ Nr. 40).